

Title: Die Unermüdliche: Zum Ruhestand von Jutta Lambrecht

Author(s): Susanne Hein

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2024, Jahrgang: 45, Heftnummer: 03, S. 29–34.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20244006>

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>



Birgitta Blankenmeier. © Ralf Bauer

bis zu meinem Einstieg hier in der Musikbibliothek habe ich als Bildredakteurin und Projektmanagerin in einer Kommunikationsagentur mit Schwerpunkt Gesundheitskommunikation in Köln gearbeitet. Der Gedanke, doch einmal „wirklich“ in meinem Beruf arbeiten zu wollen, gepaart mit meinem Interesse an der Musik, mit der ich von Kindheit an aufwuchs, führten zu der Entscheidung, noch einmal den Arbeitsplatz zu wechseln. Der direkte Kontakt zu den Kundinnen und Kunden und die Planung, Begleitung und Durchführung von Veranstaltungen interessieren mich besonders.

Ich freue mich sehr, hier in Köln in einem engagierten und motivierten Team arbeiten zu dürfen, das mich gerade in meiner Einarbeitungszeit großartig unterstützt hat. Gemeinsam gilt es nun, den gerade stattfindenden Umzug unserer Bibliothek gut zu bewältigen.

Die Unermüdliche: Zum Ruhestand von Jutta Lambrecht

Und wieder geht mit Jutta Lambrecht eine engagierte Kollegin in den Ruhestand, der die IAML viel zu verdanken hat, und zwar auf sehr vielen Feldern. Doch zuerst eine kurze Berufsbiografie: Die gebürtige Triererin schloss ihr Studium der Musikwissenschaften, Geschichte und Kunstgeschichte in Bonn mit Promotion ab und absolvierte anschließend das Referendariat für den höheren Dienst an der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln und in der Staatsbibliothek zu Berlin. Es folgten zwei Jahre als wissenschaftliche Bibliothekarin in der Musikabteilung der Staatsbibliothek und kurze Zeit später der Wechsel nach Köln: 1991 übernahm Jutta Lambrecht die Leitung des WDR-Notenarchivs. Diese anspruchsvolle und fordernde Stelle füllte sie durch mehrere Struktur- und Namensänderungen hindurch bis zu ihrem Ruhestand im April 2024 aus.

Von Forum Musikbibliothek zum info-netz-musik

Doch schon früh zeigte sich Jutta Lambrechts Engagement und Blick über den hauptberuflichen Tellerrand. Ihre Übernahme der Redaktion von Forum Musikbibliothek begann allerdings mit einem Missverständnis: Als im Zuge der Auflösung des Deutschen Bibliotheksinstituts (dbi) eine neue Redakteurin für das Forum Musikbibliothek gesucht wurde – die Vorgängerin Marion Sommerfeld wurde in die Senatsbibliothek versetzt –, hatte sie eigentlich nur angeboten, den Rezensionsteil zu betreuen. Das war jedoch falsch aufgefasst worden, und als auf der AIBM-Mitgliederversammlung 1998 in ihrer Abwesenheit freudig verkündet wurde, dass es eine neue Redakteurin gäbe, wollte sie nicht nachträglich widersprechen, zumal sie gerade im Begriff war, nach der Geburt ihrer beiden Kinder



Dr. Jutta Lambrecht. © WDR/Annika Fusswinkel

auf Teilzeit umzustellen. Kaum ein halbes Jahr nach dem Redaktionswechsel musste das dbi die bisherige Verlags- und Vertriebsfunktion abwickeln. Auf eigene Initiative fand Jutta Lambrecht mit dem VDG Weimar einen neuen Verlag und freute sich Ende des Jahres 2000 über viele positive Rückmeldungen zum frischen Layout und zu weiteren Neuerungen. Mehr als eine Dekade lang betreute sie allein das Forum-Musikbibliothek-Portfolio, das heute auf mehrere Rollen und noch mehr Personen aufgeteilt ist (Schriftleitung, Redakteur, Beirat), warb Texte ein und las Korrektur und schrieb alle Editorials und sehr viele Rezensionen selbst. Die an die Musikbibliothekswelt adressierte nächtliche Post aus der Sechtemer Dachkammer zieht sich durch die Nullerjahre – mal glücklich mit Dank an alle Autor*innen für ein gelungenes Heft, dann wiederum unbeirrt in der damaligen AIBM-Mailingliste um (pünktliche) Beiträge bittend. So sorgte sie zuverlässig und tüchtig für insgesamt vier dicke Hefte im Jahr. Doch nachdem der AIBM-Vorstand zwischen 2006 und 2009 ihre Signale mit dem Wunsch nach einer Umstrukturierung nicht deutlich genug vernommen hatte, waren die folgenden Vorstände ab 2011 damit konfrontiert, die gesamte Zeitschrift auf komplett neue Beine zu stellen und zu konsolidieren.

Jutta Lambrecht setzte ihr Hauptinteresse an dieser Arbeit – das Verfassen und Organisieren von Musikbuch-Rezensionen – ab 2011 auf einem anderen Kanal fort: Sie schaltete die vielbeachtete Plattform *info-netz-musik/1/* frei, die bis heute über 1.400 ausführliche, fundierte und gut verschlagwortete Rezensionen von Musikbüchern enthält – und hoffentlich noch lange weiter wächst!

Engagement für Leo Blech

Außer dem nie vernachlässigten Kammerchorsingen hat Jutta Lambrecht ein ungewöhnliches Hobby: Sie besucht des Öfteren mit Musikforschern und Bibliothekskolleginnen die Gräber bekannter und unbekannter Persönlichkeiten nicht nur der Musikwelt auf Berliner Friedhöfen. Aus ihrem Entsetzen über die Entdeckung des aufgelassenen Grabes von Leo Blech im Jahre 2013 entstanden zunächst Nachfragen bei verschiedensten Berliner Behörden – mit spärlichen Erkenntnissen über die Nicht-Verlängerung des Ehrengrabes. Aus Empörung trommelte sie mit Gleichgesinnten unter dem Motto „Blechen für Blech“ Geld zusammen für die Publikation eines Büchleins über Leo Blech in der Reihe *Jüdische Miniaturen*. Und blieb am Ball mit weiteren Forschungen, sodass ihr gesammeltes Wissen nicht nur für mehrere Veröffentlichungen über Leo Blech reichte/2/, sondern ein fortwährendes Engagement für Blechs Sichtbarkeit auslöste:

eine Wiedererrichtung des Grabsteins gegenüber dem ursprünglichen Platz, die Aufnahme in Radioprogramme und Spielpläne, die Einspielung einer seiner Opern und der kompletten Orchesterwerke auf CD. Da waren die Reisen zu verschiedenen Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich Blechs 150. Geburtstag im Jahre 2021 natürlich Pflichtprogramm.

IAML Chair und Vice President: Gremienarbeit international

In der AG der Rundfunk- und Orchesterbibliotheken war der Austausch auf internationaler Ebene für jemanden aus einer so großen Institution wie dem WDR sehr wichtig, und Jutta Lambrecht begnügte sich bald nicht mehr mit der puren Teilnahme, sondern übernahm zwischen 2002 und 2024 in insgesamt fünf Wahlperioden Verantwortung als Chair und Vice Chair der Broadcasting and Orchestra Libraries Section. Mehr dazu schreibt Andreas Linne als AG-Mitglied im Abschnitt weiter unten. Und parallel dazu vertrat sie die deutsche Ländergruppe zwischen 2007 und 2013 zwei Amtszeiten lang als Vice President im IAML Board. Dazu gehörte beispielsweise die Arbeit im Webteam, das zu dieser Zeit den neuen IAML-Internetauftritt entwickelte, oder die Umwandlung der etwas spröden Veranstaltung von live vorgetragenen National Branch Reports zum Forum of National Representatives.

Viele dieser Reisen finanzierte sie selbst oder mittels Stipendien wie z. B. von BI-International. Und sehr oft war sie schon vorher in der jeweiligen Stadt, hatte sich orientiert und überraschte die später anreisenden Tagungsteilnehmer*innen mit ein paar Brocken der jeweiligen Sprache. Was heißt wohl „Prost“ auf Estnisch? – „Terviseks“.

Vorträge, Publikationen, Netzwerken

Was Jutta Lambrecht immer wieder motivierte, waren Fachkontakte, die sich in den verschiedensten Gremien und Tätigkeiten ergaben. Während der Arbeit als Redakteurin von Forum Musikbibliothek lernte sie viele Menschen aus der Verlagsbranche und Musikwissenschaft kennen, darunter auch ihren mittlerweile langjährigen Lebensgefährten Peter Sühling, der ebenfalls viel zum info-netz-musik beiträgt. Und je mehr sich ihr Netzwerk aus den diversen Arbeitsfeldern und Musikbranchen erweiterte, desto besser war und ist sie informiert über zahlreiche fachliche Entwicklungen. Ihre Kontakte und ihr Wissen nutzte sie gern zur Positionierung der Arbeit von Orchesterbibliotheken und ebenso zur Förderung und Unterstützung

von Projekten oder Kolleg*innen. Auch zur Belebung der deutschen IAML-Mailingliste hat sie immer wieder mit hilfreichen Informationen, Umfragen und Stellenanzeigen beigetragen. Wie konnte da überhaupt Zeit bleiben für das Verfassen so vieler Aufsätze und Texte bis hin zu Biografie-Artikeln für die MGG?

Abschied vom Berufsalltag im WDR

Der WDR beherbergt eines der größten Notenarchive in Europa. Es wurde 1926 gegründet, enthält mehrere Regalkilometer Aufführungsmaterial, über 30.000 Spezialarrangements und weitere Noten für vier verschiedene Klangkörper: Big Band, Rundfunkorchester, Sinfonieorchester und Chor, aber auch rund 250 Gesamtausgaben und eine fünfstellige Zahl von Partituren und Klavierauszügen zu Vorbereitung für Programmacher*innen, Redakteur*innen und Moderator*innen. Auch das Schallarchiv beherbergt eine große Bandbreite an Musik z. B. von Tonträgern und Files mit gehobener Unterhaltungsmusik über Operetten und Jazz bis zu Werken von Stockhausen, Kagel oder Bernd Alois Zimmermann und natürlich Material aus dem legendären Studio für Elektronische Musik./3/ Seit 2001 war Jutta Lambrecht außerdem als Leiterin der AG Studio für Elektronische Musik des WDR zuständig für die Digitalisierung der Bestände und die Erstellung eines Konzepts zur Unterbringung des Studios. Dass es gelang, das Studio an die Stadt Köln zu übergeben und zusammen mit der Landesregierung verbindliche Absprachen und Förderzusagen für eine Neueröffnung an einem neuen Kölner Standort zu treffen/4/, war im Herbst 2023 eine sehr gute Nachricht. Und dass die Leiterinnen der Stockhausen-Stiftung und die Tochter von Bernd Alois Zimmermann zu Jutta Lambrechts Ausstand kamen und sich dabei überhaupt erst kennenlernten, ist doch ein sehr besonderes Kompliment.

Im Rückblick meint die Chef-Archivarin, dass sie sich zuletzt eher wie die Leiterin eines gut ausgestatteten Copy-Shops gefühlt hat, weil heute kurz gegoogeltes Halbwissen zu reichen scheint, während früher wesentlich mehr Wert auf inhaltliche Recherche gelegt wurde. Ihre unzähligen Erlebnisse mit den entsprechenden Dirigenten, Komponistinnen oder Redakteuren würden sicher Bände füllen. Ob wir dazu später einmal einen eigenen Artikel bekommen?

Ende April 2024 ist die Jubilarin dem Vernehmen nach an ihrem letzten Arbeitstag nicht nur von angereisten Gästen, sondern noch mehr von ihren Kolleginnen und Kollegen gebührend gefeiert worden – beispielsweise mit einer für den bekennenden Udo-Jürgens-Fan umgetexteten Version des Songs „Mit 66 Jahren“ und einer geheimnisvollen Süßigkeit namens „Goldkehlchen-Stimmbänder“.

Zuvor hatte war sie im September 2023 auf der Tagung in Lübeck vom IAML-Vorstand anlässlich des bevorstehenden Eintritts in den Ruhestand besonders geehrt worden – verdient!

Dass es jetzt langweilig wird, ist nicht zu befürchten. Im Sommer reiste Jutta mit Familie zum IAML Congress nach Stellenbosch und hielt dort einen Vortrag über afrikanische Musik in den WDR-Archiven. Ihr Chor probt regelmäßig, das info-netz-musik will gepflegt werden, die Amtsperiode des Bundesfachausschusses Medien des Deutschen Musikrats geht bis 2026 und auch die ehrenamtliche Arbeit als Associate Language Editor German für RIPM geht weiter. Außerdem braucht selbst ein „naturbelassener Garten“ gelegentlich Pflege, und es freuen sich nicht selten Gäste, wenn Jutta den Kochlöffel schwingt. Und schon lange steht eine Reise nach Österreich auf der Agenda, denn in den 1940er Jahren hatte das WDR-Notenarchiv seine kompletten Bestände für das „Reichs-Bruckner-Orchester“ nach St. Florian in Linz abgeben müssen; bisher gab es allerdings keine Zeit, um einmal vor Ort zu prüfen, was von diesen Beständen noch existiert. Für all diese Aktivitäten wünschen wir gutes Gelingen, Gesundheit und viel Freude. Und last but not least – kurz vor dem Druck dieses Heftes schneite noch die Nachricht herein, dass sich unsere Wege in Zukunft zumindest in einer Sache kreuzen, denn eine IAML-Schatzmeisterin müsse nicht zwingend aktiv im Berufsleben stehen, meinte Jutta Lambrecht – und wurde auf der Frankfurter IAML-Tagung in dieses Amt gewählt.

... the world's leading orchestra and opera librarians (Andreas Linne)

„Manchmal denke ich, der nächste, der in mein Büro kommt, wird erschossen.“ So zitiert Patrick Lo in seinen *Conversations with the World's Leading Orchestra and Opera Librarians* (Lanham/Maryland: Rowman & Littlefield 2016) Jutta Lambrecht angesichts überzogener, zu kurzfristiger und kaum noch zu realisierender Sonderwünsche mancher Dirigenten. Meine erste Begegnung mit Jutta war zum Glück von durchaus friedlicher Natur, wenn auch von einer gewissen Hartnäckigkeit geprägt: Als IAML-Neuling wurde ich 2009 in Dresden freundlich, aber resolut von ihr verpflichtet, einen Tagungsbericht für Forum Musikbibliothek zu verfassen. Widerstand zwecklos!

Eigentlich muss ich ihr schon einige Wochen vorher bei der internationalen IAML-Tagung 2009 in Amsterdam begegnet sein. Damals aber noch unerfahrener und noch schüchterner, habe ich keine Erinnerung an die damalige Vice Chair der Broadcasting and Orchestra Libraries Section. Im Nachhinein bin ich mir aber ziemlich sicher, dass das an die AG-Sitzung anschließende Essen im in unmittelbarer

Nähe der Tagungsstätte gelegenen, mit seiner eindrucksvoll pagodenartigen Architektur spektakulär auf dem Wasser schwimmenden chinesischen Restaurant von ihr organisiert worden, wenn nicht sogar ihre Idee gewesen war.

Die Arbeit der internationalen AG der Rundfunk- und Orchesterbibliotheken hat Jutta Lambrecht von 2002 bis 2008 als Chair sowie von 2008 bis 2014 und zuletzt noch einmal von 2021 bis 2024 als Vice Chair entscheidend geprägt. Bei den internationalen Tagungen begegnete man ihr aber darüber hinaus auf vielfältigste und farbigste Weise. Obwohl Jutta Lambrecht aus Trier stammt, nimmt man sie ganz und gar als Rheinländerin, ja als „rheinische Frohnatur“ wahr, und so war sie immer auch Botschafterin rheinischer Mund- und Lebensart. Kaum ein Kollege, kaum eine Kollegin, die sie nicht kennt. Immer aufmerksam und bestens informiert – auch über den jeweiligen Tagungsort und seine touristischen und kulinarischen Besonderheiten – interessiert und Anteil nehmend auch an Persönlichem und Familiärem.

Unvergessen ihre ebenso kundigen wie lebendigen und engagierten Vorträge über Karlheinz Stockhausens *Gesang der Jünglinge* in Wien oder Leo Blechs Arbeit an der Lettischen Nationaloper während seines Exils in Riga. Für letzteren war sie eigens einige Tage früher für Recherchen angereist und konnte uns erstaunliche und interessante Archivfunde präsentieren. Da merkte man, wofür Jutta Lambrecht brennt.

Dass der eingangs erwähnte Patrick Lo sie – übrigens neben der Kollegin der Berliner Philharmoniker als einzige Vertreterin einer Institution aus dem deutschsprachigen Raum – in seine Auswahl der „world's leading orchestra and opera librarians“ aufgenommen hat – ein Adelsprädikat! Ich möchte abschließend ergänzen: Jutta Lambrecht: One of the world's best networked, world's most devoted, world's most active und demnächst wohl auch most missed!

Susanne Hein ist Teil der Schriftleitung von Forum Musikbibliothek.

Andreas Linne ist Musikbibliothekar der Theater und Philharmonie Essen GmbH

/1/ <http://info-netz-musik.bplaced.net/>.

/2/ Z.B. <https://www.hentrichhentrich.de/buch-leo-blech.html>; <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/leo-blech/DE-2086/lido/6024fc518fd2d0.01069382> und <https://www.deutsche-biographie.de/db0013164.html>.

/3/ Jutta Lambrecht: Die WDR-Archive als Spiegel der Musikförderung durch den Rundfunk, in: *Refugium einer politikfreien Sphäre?*, hrsg. von Helmut Rönz et al., Köln 2023, S. 189–206.

/4/ <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presseservice/studio-fuer-elektronische-musik-des-wdr-wechselt-die-eigentuemerin>.